

nik verlangen ein höheres Niveau der Arbeit zur Züchtung von Kristallen ... Die Akademie widmet der Entwicklung dieser Arbeiten große Aufmerksamkeit. Die Wissenschaft muß jedoch noch viel tun, um den Prozeß der Züchtung von Kristallen zu verbessern. Uns scheint, daß man der Schaffung einer industriellen Basis für die Herstellung von Kristallen mit verschiedenen Eigenschaften große Beachtung schenken muß."

Bei uns gibt es für eine solche Entwicklung gute Voraussetzungen. Aber Mineralogen braucht man dazu. Ich erinnere hier nur an die Züchtung von Halbleiterkristallen im Werk in Frankfurt.

Diese und ähnliche Feststellungen und die Beschlüsse der Partei vor Augen, haben wir das Leipziger Mineralogische Institut aus kleinen Anfängen in kurzer Zeit zu einem aktiven Helfer der Industrie entwickelt, und zwar mit jungen, relativ unerfahrenen Wissenschaftlern und Technikern, die ihre höchste Verpflichtung in der Anwendung ihrer Ergebnisse in der Praxis sehen und die unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat treu ergeben sind. Wir haben mehrfache vertragliche Bindungen mit der Industrie und schon nach kurzer Zeit meßbaren ökonomischen Nutzen erzielt.

Wir haben damit den Versuch unternommen, selber zu Organisatoren der Produktion zu werden, und wir erklärten deshalb in einem Aufruf an unsere Universitätskollegen unsere Teilnahme am Massenwettbewerb zu Ehren dieses Parteitags. Wir haben die für uns als kleine Einheit nicht immer leichten Verpflichtungen nahezu erfüllt und legen sie mit Stolz den Delegierten vor.

Natürlich vollzog sich das im eigenen Hause nicht ohne Skepsis: Können wir denn nach so kurzer Zeit hervortreten? Wo sind unsere grundlegenden wissenschaftlichen Ergebnisse? Wir sind doch noch unerfahren. Es bliebe kein Raum für die „reine“ Wissenschaft usw. Diese Skepsis wie auch alle spöttischen Äußerungen von außen wurden überwunden durch die erzielten schönen Ergebnisse, durch den Reichtum neuer Probleme und Einsichten, durch das brüderliche Band, das uns mit den Kollegen der Produktion fest verbindet. Heute arbeitet die Mehrzahl unserer wissenschaftlichen Mitarbeiter zeitweilig in der Praxis der feuerfesten Keramik, der technischen Keramik, der Elektrotechnik, des Braunkohlentagebaus, der Kraftwerke und der chemischen Industrie.

Als Böhlen mit seinen Schwierigkeiten wegen der Verschlackung von Feuerungsanlagen an uns herantrat, haben wir uns angesichts der Millionenschäden, die jährlich in der Energieversorgung eintreten, dieses